

Bern, 16. Dezember 2021

Medienmitteilung

«Behinderung & Politik 4/21»

Ableismus – wenn Normvorstellungen diskriminieren

In unserer westlichen Gesellschaft werden die individuellen Fähigkeiten der Menschen sehr hoch bewertet. Fähig sein ist die Norm. Fähig sein heisst, sich selbstständig zu bewegen, zu kommunizieren und zu arbeiten. Wer dazu nicht in der Lage ist, läuft Gefahr, diskriminiert oder sogar ausgegrenzt zu werden. Das nennt man Ableismus. In [dieser Ausgabe von «Behinderung & Politik»](#) untersucht AGILE.CH die unzähligen Facetten und negativen Auswirkungen des Ableismus.

Laut Duden bedeutet Ableismus «Abwertung, Diskriminierung, Marginalisierung von Menschen mit Behinderung oder chronisch Kranken aufgrund ihrer Fähigkeiten. Ableismus beruht auf der Vorstellung von einem stets perfekten, ohne Einschränkung funktionierenden Körper».

Der Begriff Ableismus ist abgeleitet vom englischen Konzept des ableism (able = fähig) und wird auch im Deutschen zunehmend verwendet. Das Konzept reflektiert den systemischen Charakter der Ungleichbehandlung sogenannt behinderter Menschen, die Grenzüberschreitungen und stereotype Zuweisungen wegen ihrer Behinderung erfahren. Es gibt eine normative Vorstellung davon, was Menschen leisten oder können müssen. Wer von dieser Norm abweicht, wird als behindert gekennzeichnet und als minderwertig wahrgenommen.

Die Hierarchie der Norm

Ableistische Gesellschaften definieren den Inbegriff des wünschenswerten Menschen als eine Person mit einem gesunden Körper und Geist. Das Konzept des bevorzugten Menschen bezieht sich auf jemanden mit einem jungen, energiegeladenen, dynamischen Körper, der gesund und arbeitsfähig ist. Menschen mit Behinderungen stehen oft am anderen Ende dieser sozialen Norm, was verheerende Folgen hat.

Kampf gegen Ableismus hier und anderswo

Während der Begriff Ableismus seinen Platz im deutschsprachigen Raum gefunden hat, wird in der Romandie häufig von capacitisme gesprochen. Seite 23 liefert einen Überblick über die Art und Weise, wie in einigen Ländern gegen Ableismus gekämpft wird. Häufig kommt es dabei zu einem Zusammenschluss der Bewegungen von Menschen mit Behinderungen, Feministinnen und Antirassist*innen. Ableismus ist auch in der Schweiz fest verankert und verursacht bei den Betroffenen Scham, Minderwertigkeitskomplexe und Schuldgefühle. Kämpfen wir dagegen an!

Kontakt:

Silvia Raemy, Bereichsleiterin Kommunikation

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen

031 390 39 39 / silvia.raemy@agile.ch / www.agile.ch

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 40 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.